

Oberösterreichische Gemeinden refinanzieren sich günstig

Die oberösterreichischen Gemeinden refinanzieren sich im Bundesland-Vergleich sehr günstig. Ferner nahmen die Investitionen 2008 stark zu. Diese guten Nachrichten sind Ergebnisse des Gemeindefinanzberichts 2009, der zum fünften Mal von der Kommunalcredit Austria in Kooperation mit dem Österreichischen Gemeindebund und dem Österreichischen Städtebund herausgegeben wird.

Das Österreich-Ergebnis im Überblick

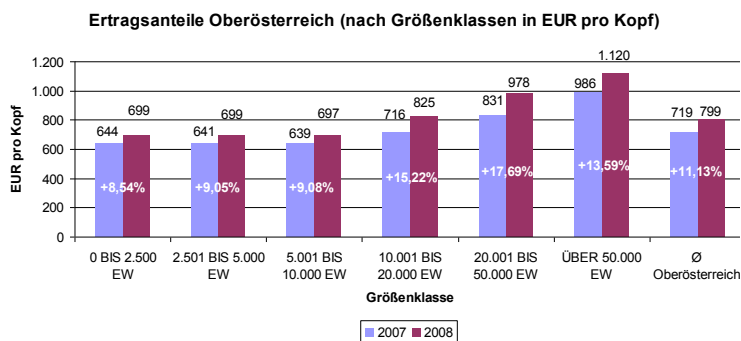
Die kommunalen Haushalte konnten 2008 von der guten Konjunktur des ersten Halbjahres sowie vom neuen Finanzausgleich profitieren: Sowohl Gemeindeabgaben (+ 3,8 % auf EUR 2.725 Mio.), als auch die kassenmäßigen Ertragsanteile (+ 10,7 % auf EUR 5.156 Mio.) brachten ein Plus an Einnahmen. Bereinigt man die Steigerung der Ertragsanteile um die 2008 erstmals vorgenommene Umwandlung von Bundesbeiträgen in ebensolche, bleibt eine Nettozunahme von 7,02 % auf EUR 5 Mrd.

Ausgabenseitig gab es erneut ein dynamisches Wachstum: Vor allem die Bereiche Straßen-, Wasserbau und Verkehr (Nettoaussgaben 2008: + 23,8 %), Dienstleistungen (+ 10,2 %), soziale Wohlfahrt (+ 7,9%) sowie Unterricht, Erziehung und Sport (+ 7,9%) erwiesen sich als Kostentreiber. Dennoch erfüllten die Gemeinden wieder ihre Rolle als größter öffentlicher Investor und erhöhten ihr Investitionsvolumen auf EUR 2.078,9 Mio.

Der bereits beginnende Wirtschaftsabschwung in der zweiten Hälfte 2008 und die schlechten Prognosen für 2009 drückten den Saldo der laufenden Gebarung auf EUR 1.376,3 Mio. Die Gemeinden erfüllten jedoch mit einem Maastricht-Ergebnis von EUR 187,9 Mio. den innerösterreichischen Stabilitätspakt.

Die gesamte Finanzschuld stieg moderat um 1,6 % auf EUR 11,2 Mrd. an. Das hohe Zinsniveau 2008 wirkte sich in stark steigenden kommunalen Zinsausgaben aus. Diese erhöhten sich um EUR 452,0 Mio. und lagen somit um 17,1 % über jenen von 2007. Der Durchschnittszinssatz der Gemeinden Österreichs erhöhte sich aufgrund des allgemein hohen Zinsniveaus um 0,5 %-Punkte auf 4,06 %.

Oberösterreichische Gemeinden – Starker Anstieg der Ertragsanteile



Die Ertragsanteilsentwicklung fiel 2008 für die oberösterreichischen Gemeinden überaus positiv aus: Mit einem Plus von 11,13 % fiel die Steigerung deutlich höher aus als im Bundesland-Schnitt (+ 10,6 %). Generell konnten alle oberösterreichischen Gemeindeklassen davon profitieren. Es zeigt sich jedoch, dass die Ertragsanteile bei den drei größten Gemeindeklassen überproportional anstiegen.

Günstige Refinanzierung trotz angespannter Haushaltssituation

Das öffentliche Sparen (Saldo der laufenden Gebarung) hat sich um 10,5 % reduziert. Der enger gewordene finanzielle Handlungsspielraum spiegelt sich auch in der freien Finanzspitze, die eine Kennzahl für die freiverfügbaren Finanzmittel nach Abzug der Tilgungszahlungen ist, wider. 2008 betrug diese mit EUR 95,5 Mio. um 21,6 % weniger als im Vorjahr. Trotz angespannter Haushaltssituation refinanzieren sich Oberösterreichs Gemeinden günstiger als der Rest Österreichs. 2008 betrug der Refinanzierungssatz 3,73 %, was deutlich unter dem Bundesland-Schnitt von 4,06 % liegt.

Die fünf finanzstärksten Gemeinden Oberösterreichs

Ein überdurchschnittlich hoher Anstieg der Ertragsanteile führte zusammen mit ebenfalls mäßigem Gemeindeabgabewachstum zu einer äußerst positiven Entwicklung der Finanzkraft. Mit EUR 1.251 pro Kopf lagen Oberösterreichs Gemeinden deshalb 2008 sogar leicht über dem Bundesdurchschnitt von EUR 1.124. Lenzing hält mit EUR 1.913 pro Kopf an Finanzkraft den Titel „finanzstärkste Gemeinde Oberösterreichs“. Die Top 5 der finanzstärksten Gemeinden Oberösterreichs lesen sich wie folgt:

OÖ Gemeinden mit höchster Finanzkraft pro Kopf (Durchschnitt 2006-2008) in EUR			
Rang	Gemeinde	Einwohner	Finanzkraft pro Kopf
1	Lenzing	5039	1.913
2	Sattledt	2235	1.805
3	Linz	183504	1.796
4	Wels	56478	1.674
5	Pasching	6123	1.619

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2009.

Stärkstes Wachstum der Investitionen im Bundesland-Vergleich

2008 nahm das Investitionsvolumen der oberösterreichischen Gemeinden um 9,6 % zu. Das war die höchste Zuwachsrate im Bundesland-Vergleich und verdeutlicht, dass die oberösterreichischen Gemeinden ihre Rolle als öffentlicher Investor überdurchschnittlich ausgebaut haben. Mit EUR 319 pro Kopf liegen die oberösterreichischen Investitionen der Kommunen somit nur mehr knapp unter dem Österreich-Durchschnitt von EUR 321 pro Kopf.

Ausblick: Wie können Investitionen weiterhin umgesetzt werden, obwohl die Gemeinden den Gürtel enger schnallen müssen?

Die rückläufige Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2009 wird eine Reduktion der kommunalen Einnahmen bewirken – allen voran der Ertragsanteile. Auch 2010 wird dieser Trend noch anhalten. Neben geringeren Ertragsanteilen ist auch mit niedrigeren Einnahmen aus Abgaben – speziell der Kommunalsteuer – zu rechnen. Der Ausgabendruck speziell in den Bereichen Soziales, Gesundheit und Kinderbetreuung wird jedoch anhalten. Die schlechtere Einnahmensituation bei gleichzeitigem Investitionsbedarf wird zu einem weiteren Ansteigen der Finanzschuld führen.

Daher ist es umso wichtiger, die vorhandenen Ressourcen effizient zu nützen. Die Strukturierung von Investitionsvorhaben in Projektform kann genutzt werden, um Umsetzungsvarianten zu analysieren und zu optimieren. Durch die Berücksichtigung von zukünftigen Finanzierungsströmen ist eine Entlastung des allgemeinen Haushalts möglich, ohne notwendige Investitionen einzuschränken.

Der Gemeindefinanzbericht 2009 kann über die Kommunalkredit (www.kommunalkredit.at/gemeindefinanzbericht2009) bezogen werden. Alle Nutzer der E-Government-Plattform kommunalnet.at können seit November 2009 erstmals die Ertragsanteilsschätzung für 2010 für jede Gemeinde abrufen. Ab 14. Dezember 2009 stehen zusätzlich die neuesten Benchmarks Ihrer eigenen Gemeinde zur Verfügung.